

WESTFALEN-LEXIKON

Wallfahrtskapelle Telgte

Das Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes ist der religiöse Schatz der Wallfahrtskapelle im Münsterland. Es entstand um 1370, die Kapelle selbst nach dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg (1618-1648). Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen legte 1654 den Grundstein für die barocke, achteckige Kapelle mit Säulen auf kräftigen Sockeln. Drei Jahre später war sie fertig. Seit November 2017 wird der Innenraum der Kapelle renoviert. Vom Mai dieses Jahres an sollen Gläubige wieder hinein können. Jedes Jahr pilgern etwa 100.000 Menschen zu dem sakralen Ort in Telgte.

WEISE WORTE

»Es mag sein, dass wir durch das Wissen anderer gelehrt werden. Weiser werden wir nur durch uns selbst.«

Michel de Montaigne (1533-1592), französischer Philosoph

KOPF DES TAGES



Hans-Jürgen Danneel, Professor der Hochschule OWL in Detmold, freut sich mit seinem Forscherteam über zwei Millionen Euro Fördergeld. Die Wissenschaftler wollen damit ein Unternehmen gründen, das vegane Proteine für den Ernährungssektor produzieren wird. Das Team gehört zu den acht Gewinnern eines Förderwettbewerbs des Bundesforschungsministeriums.

REIN-GEKLICKT

- Ein Trump-Cartoon von Ralph Ruthe hat es bis zum »Star Wars«-Darsteller Mark Hamill geschafft. Mehr lesen Sie online.
- Auf dem Storchenhof in Salzkotten-Verlar herrscht Hochbetrieb, wie unser Video zeigt.

Folgen Sie uns auf:



Detmolds Bauhof brennt: 21 Fahrzeuge zerstört

In der Nacht zu gestern ist eine Fahrzeughalle auf dem Gelände des Bauhofs der Stadt Detmold in Brand geraten. Angefacht vom Treibstoff in den Fahrzeugen breitete sich das Feuer schnell über zehn große Einstellboxen auf einer Länge von 60 Metern aus. 21 Fahrzeuge, darunter sechs der zehn Müllfahrzeuge, brannten völlig aus. Die Polizei schätzt den Schaden auf vier Millionen Euro. Was den Brand kurz vor 2 Uhr auslöste, ist noch unklar. Die Kriminalpolizei ermittelt. Andere Gebäude auf dem Gelände be-

zugungsweise in unmittelbarer Nachbarschaft des Bauhofs sind nicht betroffen. Verletzt wurde bei dem Brand niemand, eine Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung bestand nach Angaben der Stadt nicht. Die Feuerwehr war mit einer Vielzahl von Kräften vor Ort und hatte die Lage schnell im Griff. Die Stadtverwaltung arbeitet an einem Notfallplan für die Müllabfuhr und will Fahrzeuge leihen. Schon in der nächsten Woche werde es keine Einschränkungen mehr geben, verspricht sie. Foto: Stadt Detmold

»Job mit Pultstatus«

Lehrer gesucht – Landesregierung startet Werbekampagne

Düsseldorf/Dortmund (WB/epd). Nordrhein-Westfalen steht in den kommenden zehn Jahren in vielen Schulformen vor einem gravierenden Lehrermangel. In der Sekundarstufe I sowie an den Sonderschulen und Berufskollegs werden, wenn nicht gegengesteuert wird, voraussichtlich 15.000 Lehrkräfte fehlen.

Das geht aus der gestern in Düsseldorf vorgestellten neuen Lehrerbefragungsprognose hervor. Anders sieht es in der Sekundarstufe II an den Gymnasien und Gesamtschulen aus: Dort erwartet das Land gut 16.000 Bewerber mehr, als es Stellen gibt.

Vor diesem Hintergrund startete Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) jetzt eine landesweite Werbekampagne für den Lehrerberuf. Unter dem Motto »Schlau machen – Lehrer werden« soll sie den Nachwuchs an Lehrern bedarfsgerecht und langfristig sichern helfen. Auf Plakaten und

Postkarten mit Slogans wie »Job mit Pultstatus« sowie in Anzeigen und in den sozialen Netzwerken will die Kampagne Schüler, Studenten und an einem Seiteneinstieg ins Lehramt Interessierte ansprechen. Allein in diesem Jahr stellt das Land dafür zwei Millionen Euro bereit. Zudem gibt es eine neue Broschüre.

Schon jetzt sei es nicht mehr möglich, alle Stellen zeitnah mit grundständig ausgebildeten Lehrern zu besetzen, stellte Gebauer fest. Laut der Einstellungsprognose des Ministeriums sind in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich mehr als 78.000 Stellen an öffentlichen und privaten Schulen in NRW neu zu besetzen. In den nächsten 20 Jahren müssen demnach sogar fast 140.000 oder 85 Prozent aller Stellen im Schulbereich neu besetzt werden.

Insbesondere steigende Geburtenzahlen und Zuwanderung seien die Gründe für den in der Sekundarstufe I (Grund-, Haupt-, Real- sowie Sekundar- und Gesamtschulen) erwarteten erhöhten Lehrerberuf, erläuterte die Ministerin. Deshalb sollen ab dem kommenden Wintersemester an

den NRW-Hochschulen mindestens 200 zusätzliche Bachelor-Studiendienplätze für das Grundschul-Lehramt geschaffen werden, weitere 250 kommen für das Lehramt Sonderpädagogik hinzu.

Bereits seit Herbst 2017 können Gymnasial- und Gesamtschullehrer ohne Stelle für zwei Jahre an einer Grundschule unterrichten. Damit verbunden ist die Garantie, im Anschluss an eine weiterführende Schule versetzt zu werden. Auch wenn der Bedarf an Lehrern nicht überall gleich groß sei, bestünden insgesamt »sehr gute Einstiegschancen und Beschäfti-

gungsaussichten«, betonte Gebauer. Flexibilität beim Einsatzort verbessere die Aussichten.

Um den Beruf attraktiver zu machen, will das Land künftig außerdem die Lehrer von Sonderaufgaben und Verwaltungsaufwand entlasten, damit sie sich voll auf den Unterricht und die Arbeit mit den Schülern konzentrieren können. Auch die Lehrerbefragungsprognose soll künftig jährlich erstellt werden, die letzte Erhebung fand unter Rot-Grün 2011 statt.

Kritik äußerte die Lehrergewerkschaft VBE. Eine solche Werbekampagne könne nur effektiv sein, wenn zugleich echte Verbesserungen wie gleiche Löhne für alle Lehrer eingeführt würden, erklärte der Verband Bildung und Erziehung NRW in Dortmund. Sollten die neu ausgebildeten Lehrkräfte besser bezahlt werden, dürfe das zu starkem Unfrieden in den Kollegien führen, mahnte der Landesvorsitzende Stefan Behlau. »Stellen Sie sich vor, Sie erhalten als Praxisausbilder weniger Lohn als die jungen Kollegen, denen Sie beim Start helfen.« Echte Wertschätzung sehe anders aus, sagte er.



Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP). Foto: dpa

Eine Region, ein Sozialticket

Fahrscheine für Berechtigte ab 1. August auch in den Kreisen Lippe und Gütersloh

Bielefeld (WB/bp). Vom 1. August an gibt es überall in Ostwestfalen-Lippe ein Sozialticket für Menschen mit niedrigem Einkommen (Hartz IV) – mit Ausnahme der Kreise Höxter und Paderborn. Die Stadt Detmold machte 2009 den Anfang, Bielefeld zog 2011 nach, seit 2016 gibt es in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke ein gemeinsames Sozialticket. Jetzt folgen die Kreise Gütersloh und Lippe.

Dafür gibt es Lob vom Bündnis für ein Sozialticket, aber, sagt Dr. Godehard Franzen (Pro Nahverkehr e. V.): »Die Mobilität endet nicht an Stadt- oder Kreisgrenzen. Deshalb ist die Einführung eines rabattierten Monatstickets notwendig.« Dafür schlägt das Bündnis zwei Modelle vor: entweder ein Monatsticket in Anlehnung an

das 60plus-Abo (59 Euro), das für Berechtigte 49 Euro kosten sollte, oder die Halbierung des Fahrpreises beim sogenannten Anschluss-ticket. Den halben Preis zahlen würde etwa ein Sozialticket-Inhaber aus Schloß Holte-Stukenbrock, der nach Bielefeld fährt und somit den Geltungsbereich wechselt.

Bernd Kuffner (Verkehrsclub Deutschland) sagt, dass es in Bielefeld rund 40.000 Berechtigte gebe und 10.000 davon das Sozialticket nutzen. Das Land fördert das Bielefelder Sozialticket mit einer Million Euro jährlich. Kosten für die Nutzer: 30,45 Euro (9-Uhr-Ticket) oder 41,60 Euro (Ganztages-ticket). In Detmold gibt es 2000 Sozialticket-Nutzer (Preis 25 Euro), in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford (Weser-Werre-Ticket) insgesamt 3500.

Franzen wünscht sich zudem, dass die Konditionen vergleichbar werden. Etwa beim Vertrieb. Während in Bielefeld das Ticket über die Stiftung Solidarität verkauft wird, gibt es das Ticket andernorts am Automaten. Der Preis für das

»große« Verbundticket soll noch ermittelt werden, das Bündnis setzt dabei auf finanzielle Unterstützung durch die Regionale.

Franzen erinnert daran, dass das Land NRW das Sozialticket kurzfristig abschaffen wollte, aber aufgrund des heftigen Gegenwindes schon Tage nach dem Vorstoß den Rückzug antrat. Die Förder-summe für NRW beträgt pro Jahr 40 Millionen Euro. Für Sozialpfarer Matthias Blomeier und Bernd Vollmer, Mitglied des Regionalrates, ist das Sozialticket unverzichtbar, weil es Teilhabe ermöglicht. Beide sagen aber auch: »In ländlichen Gegenden nimmt die Bevölkerungszahl ab, Buslinien werden mitunter eingestellt. Dadurch, dass Sozialticket-Inhaber die Busse nutzen, gibt es eine Chance, Linien zu erhalten.«



Godehard Franzen lobt das Ticket. Foto: Pielert

Lkw fährt auf – Fahrer stirbt

Bielefeld (WB). Der Fahrer eines Sattelzuges, der gestern Morgen auf der A2 zwischen Porta Westfalica und Bad Oeynhausen ungebremst auf ein Stauende aufgefahren ist, ist später im Krankenhaus gestorben. Der 57 Jahre alte Fahrer aus Kassel wurde von der Feuerwehr Minden aus dem stark beschädigten Führerhaus befreit. Er wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht, wo er verstarb. Der Fahrer (37) eines zweiten beschädigten Lkw aus Weißbrunland wurde leicht verletzt. Auf der A2 entstand ein Rückstau mit bis zu 20 Kilometern Länge.

Dashcams gegen Blockierer

Mönchengladbach (dpa). Allein in diesem Jahr sind in NRW bereits mehr als 50 Verstöße beim Bilden der Rettungsgasse registriert worden. Das hat Innenminister Herbert Reul (CDU) gestern bei der Präsentation von Dashcams in Mönchengladbach beklagt. 50 Streifenwagen der Autobahnpolizei werden in einer einjährigen Testphase mit den Kameras an der Windschutzscheibe ausgestattet. Sie kosten 160 Euro pro Stück. Mit ihnen sollen Autofahrer ertrappt werden, die Rettungsgassen blockieren. Seit Ende 2017 müssen sie mindestens 200 Euro zahlen.

Vorwürfe gegen Schulze Föcking

Düsseldorf (dpa). Die Opposition nimmt NRW-Agrarministerin Christina Schulze Föcking (CDU) wegen der Abschaffung der Stabsstelle Umweltkriminalität ins Visier. Die Grünen beantragten dazu eine Aktuelle Stunde. Die Partei wolle wissen, ob die Abschaffung in Zusammenhang mit Ermittlungen der Stabsstelle zur Schweinehaltung im Betrieb Schulze Föcking stehe. Die Ministerin bekräftigte, dass die Stabsstelle bei ihrem Amtsantritt nur mit einer Stelle besetzt gewesen sei. Die Umorganisation werde die Bekämpfung der Umweltkriminalität stärken.

ABC-Alarm an der Tankstelle

Herford (WB). Die Feuerwehr hat am Dienstagabend in Herford eine Tankstelle aberriegelt, nachdem eine Flüssigkeit aus einem Paket gesickert war. »Dem Mitarbeiter der Tankstelle, die auch einen Paket-Shop betreibt, war die Flüssigkeit über die Hände gelaufen«, berichtete ein Feuerwehrsprecher. Der Mann klagte über Atembeschwerden. Die Feuerwehr gab rasch Entwarnung. In dem Paket befanden sich zwei Flaschen, eine enthielt Haarfarbmittel, in der anderen war ein Grünbelag-entferner. Diese Flasche war offenbar nicht richtig verschlossen.

